

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801**

1.4.1801 (Nr. 52)

Carlsruher



Zeitung.

Mittwochs

den 1. April.

I 8

O I

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

**Ham, vom 20 Merz.** Man versichert, daß im Hannövr'schen, besonders zu Hameln, Stade und Nienburg gewisse Vertheidigungs-Anstalten getroffen werden. Wie dem nun aber auch seyn mag, soviel ist gewiß, daß das preussische Demarkations-Korps Befehl hat, sich im Stand zu halten, daß es jeden Augenblick marschiren kann.

**Oesterreich, vom 20 Merz.** Es heißt, der Feldzeugmeister von Craader werde die Kaiserl. Truppen kommandiren, die bis zur gänzlichen Vollziehung der Entschädigungs und Säkularisations-Geschäfte im Reich stehen bleiben. — Die ungarische Insurrektions-Armee geht nicht auseinander, sondern sie wird deym Eintritt der Frühlingswitterung einige Uebungslager beziehen. — Nach Berichten aus Gallizien hat sich eine russische Armee der Moldau genähert und wie einige Briefe behaupten, schon wirklich das türkische Gebiet betreten.

**Wien, vom 21 Merz.** Für die am 16. d. in ihrem 18. Jahr verstorbene Großfürstin Alexandra Pawlowna hat heute der Hof auf 6 Wochen die Trauer angelegt. Ihr Gemahl, der Erzherzog Valatin verließ gleich nach ihrem Hinscheiden Ofen, und reiste in Begleitung des F. M. E. Fürsten von Auersberg und seines Adjutanten, des Major Grafen von Beckers, nach hiesiger Hauptstadt ab.

**Aus dem Braunschweigischen, vom 21 Merz.** Sämmtliche Regimenter und Bataillone der preuß. Observationsarmee haben nunmehr Befehl bekommen, sich aufs schnellste marschfertig zu machen, um auf den ersten Wink aufbrechen zu können. Der Befehl ist ganz öffentlich gegeben worden und also nicht geheim und ungewiß mehr. Eine aus London einge-

troffene unbefriedigende Antwort auf die Note des Ministers Grafen Haugwitz vom 12. Febr. wird als die Veranlassung dieses Befehls angegeben und man setzt demnach voraus, daß die Bestimmung der Truppen keine andre seyn könne, als das Hannövr'sche, die Elbe und die Weser zu besetzen. Der Herzog von Braunschweig soll am 25. d. nach Minden abreisen.

**Schreiben aus dem Braunschweigischen, vom 22. Merz.**

Die schon neulich gegebene Nachricht, daß Preußen es gegen England nicht bey bloßen Drohungen werde bewenden lassen, und daß seine Anstalten sehr ernsthaft und völlig im Sinn der Note des Ministers Haugwitz an Lord Carnarfort sey, hat sich jetzt völlig bestätigt, da unser Herzog das Commando über die Truppen erhalten hat, welche die Hauptflüsse, die durch das Hannövr'sche gehen, besetzen sollen. Hiermit wird die interimistische Besitznehmung von Hannover verbunden seyn. Unser Herzog ist von dem König von Preußen nach Berlin eingeladen worden, um von Sr. Majestät weitere und nähere Ordres zu erhalten.

**Bregenz, vom 24. Merz.**

Kaum gelangte die so niederschlagende und höchst traurige Nachricht über die tränklichen Umstände Sr. kön. Hoh. des Herrn Erzherzog Karl zu Kenntniß der Stände des Landes Vorarlberg, so haben dieselben aus Achtung und Liebe und innigster Dankbarkeit, welche sie so, wie das ganze Land Vorarlberg, diesem allgeschätzten und allgeliebten Helden schuldig sind, zur Ersehung Höchstdesselben so theuern Wiedergenesung eine allgemeine dreytägige Andacht im

ganzen Land Vorarlberg angeordnet, welche bereits gestern ihren Anfang genommen hat. — Infolge des zu Lüneville abgeschlossenen Friedensstratats hat der Gen. Martial Thomas seinen untergeordneten, und bisher in Vorarlberg kantonirenden franz. Truppen den Befehl erteilt, das Land Vorarlberg zu räumen, wirklich sind diese sämtlichen Truppen gestern und heute aufgebrochen und haben ihren Weg nach Schwaben genommen. Zu gleicher Zeit wird auch das ganze Land Tyrol von den franz. Truppen verlassen.

Freyburg vom 25 Merz. In den ersten Tagen dieses Monats dauerte der Durchmarsch der aus Schwaben nach Frankreich zurückkehrenden Kavallerie Depots beinahe Tag für Tag fort. Den 9 kam hier das 10te, 11te und 16te Regiment schwerer Kavallerie an, vom letztern blieb aber der Staab sammt 80 Mann in Freiburg, die übrigen wurden auf dem Land eingetheilt.

Vom 17 bis 18 Merz rückten jeden Tag bey 1000 Mann von der 110 Halbbrigade hier und in den benachbarten Gegenden ein. Dieses ganze Korps wurde nach und nach theils in die Oestreichisch-Breisgäuischen, theils in die Bischöflich-Baselschen und Straßburgischen Orte verlegt, und soll so lange bleiben, bis der Durchmarsch der übrigen Armee vorüber ist.

Gegen das Ende dieses Monats wird der rechte Flügel der Französischen Rheinarmee, das Lecourbische Korps 24 bis 30,000 Mann stark, in 6 Kolonnen, von Rheinfelden her in das Breisgau einrücken, und über den Rhein zurückkehren.

Beinahe täglich kommen kleine Transporte von Kranken und Verwundeten hier an.

Gestern ist der Französische General Delaborde hier angekommen.

Die Verschanzungen und Festungswerke bei Altbreisach sind bereits abgetragen und und geebnet.

München, vom 26 Merz. Heute um halb 8 Uhr sind aus dem churfürstl. Zeughaus 2 Kanonen nebst Pavetten, 10 leere Pavetten mit Rädern aufgepackt, 2 Feldschmieden, 7 Wagen mit Wagnerholz, 2 Wagen mit Schässerreisen, 20 Munitionswägen, 11 Wagen mit Bagage u. dgl. nach Frankreich abgeführt worden.

Nach sichern Berichten sind die Kaiserlichen schon am 23ten in Linz wieder eingezogen. — Salzburg ist gegenwärtig ganz von franz. Truppen geräumt.

Seit dem 21. dieß ist Oberösterreich ganz von den Französischen Truppen geräumt. Die 3 Divisionen des Centrums der Armee sind nun in vollem Marsch durch Bayern begriffen. — Heute Abend wird der Obergeneral Moreau mit seiner Gemahlinn und dem übrigen Theil des Generalstaabs sicher aus Salzburg

hier erwartet. Er wird sich aber dem Vernehmen nach gar nicht lange hier aufhalten, sondern bald weiter nach Augsburg abreisen. — Man will hier versichern, daß das churfürstl. Leibregiment am 2ten April in München einrücken werde. Auch schmeichelt man sich mit der süßesten Hoffnung, Se churfürstl. Durchlaucht, unsern theuersten Landesvater schon am 4. April in der hiesigen Residenzstadt ankommen zu sehen. Die französische Rheinarmee dürfte bis auf den 10ten, längstens 15ten April gänzlich jenseits des Rheins angekommen seyn. — Bey Regensburg hat der franz. Truppenmarsch bereits seit 2 Tagen aufgehört, und es sind daselbst nur noch französische Magazine.

Zu Cagliari, der Hauptstadt von Sardinien, soll ein Aufstand ausgebrochen seyn, bey welchem viele Edelleute und namentlich der Graf Assicara, ermordet worden sind. Dieß meldet wenigstens die Turiner Zeitung. — Die Franzosen lassen längst des Rheins viel Schiffbauholz fällen und auf diesem Fluß nach Belgien führen.

Kempten, vom 26 Merz.

Der Rückzug der franz. Truppen durch hiesige Stadt dauert ununterbrochen fort. Kaum war das vorgestern hier eingerückte Bataillon von hier abgezogen, als sogleich wieder ein neues Bataillon von der 76. und ein anderes von der 56. Halbbrigade hier einrückten und hier und in den umliegenden Gegenden einquartiert wurden. Letzteres Bataillon war vor 8 Tagen aus der Gegend von Traunstein und des Emsers Sees ausgebrochen und hatte auf seinem ganzen Marsch längst den Tyroler Gängen, ohne Rasttag zu halten, unaufhörlich mit Schnee und Regen zu kämpfen. Auch hier wurde kein Rasttag gehalten, sondern beyde Bataillone brachen heute Morgens wieder auf und ickten ihren Rückmarsch nach Frankreich fort Dagegen aber ist heute abermals ein Bataillon von der 76. Halbbrigade hier angekommen und einquartiert worden. Man bewundert allgemein die Schönheit und Munterkeit dieser Krieger um so mehr, da sie erst von einem äußerst beschwerlichen Winterfeldzug herkommen.

München, vom 27 Merz. Gestern um halb 9 Uhr Abends ist Obergen. Moreau von Salzburg hier wieder zurückgekommen und im gräf. Laitenbachischen Haus abgestiegen. In der Nacht ist Gen. Decaen, und heute früh nach 8 Uhr Gen. Laborie hier angekommen.

Zu Regensburg ist eine kleine Schrift: „Ueber die Fortdauer der überrheinischen Reichstagsstimmen nebst einer Tabelle des Mißverhältnisses in der Stimmenzahl der altfürstl. Häuser“ erschienen, worinn

angerathen wird, die durch die Länderabtretung an Frankreich unbefegten 14 Reichstagsstimmen nicht aus dem Aufrufzettel zu lassen.

Frankfurt, vom 29 Merz. Die gallobatavische Armee ist nun wirklich in vollem Rückzug aus Franken. Gestern ist ein Kavallerieregiment aus den obern Maingegenden hier angekommen, und heute die bisherige franz. Besatzung, die aus der 27. leichten Halbbrigade bestand, nach Koblenz aufgebrochen.

Dr. Bacher ist aufs neue zum Geschäftsträger der franz. Republik bey dem Reichstag in Regensburg ernannt worden.

Stuttgart vom 29 Merz. Täglich kommen verwundete und kranke Französische Soldaten aus den Hospitälern von Batern und Oberschwaben hier an, und täglich werden wieder viele derselben aus dem hiesigen Französischen Spital nach Frankreich abgeführt. — Gestern Abend ist ein Zug von mehr als 150 Munitionswägen und 15 Kanonen in der Gegend von Kantsatt angekommen, und heute früh hat solcher den Weg nach Frankreich fortgesetzt. — Auf heute, morgen und die nächsten Tage ist die Ankunft des Generallieutenants Grenier, des Generals d'Aultane und des gesammten Generalstaabs vom linken Flügel der Französischen Rheinarmee, nach Stuttgart angesetzt.

#### Frankreich.

Straßburg, vom 28. Merz. Am 31. wird hier die Friedens-Publikation mit aller Feierlichkeit statt haben.

Man versichert, daß Maynz und Köln bey der Regierung angekommen sind, um als Freyhäfen erklärt zu werden, und zu erhalten, daß die Zoll-Linie vier, oder doch zwey Stunden weit vom Rhein, in einem halben Zirkel um diese Städte, verlegt werde.

Von Maynz wird gemeldet, daß im Steiner Wald bey Bernsheim gegenwärtig von den Franken 600 Stämme gefällt werden, wozu auf 6. Stunden im Umkreise Wagen und Handfröhner requirirt sind. Das nämliche geschieht auf der Knoblauchau. Die Befehle dazu hat der Seeminister gegeben.

Eben erfährt man aus Norden, daß die dänische und schwedische Flotten ausgelaufen, und dem Sund zugefegelt sind. Jede dieser Flotten besteht aus 15 Linien-Schiffen. Es scheint, daß sie werden die Meerenge passiert haben, ehe die engl. Flotte in diesen Gewässern ankam. Zur nämlichen Zeit soll auch eine russische Flotte ausgelaufen seyn. Man darf also ehestens wichtige Nachrichten erwarten.

N. S. Der eben angekommene Pariser Kurier vom 25. Merz. bringt Nachrichten aus London vom 21. Merz. woraus erhellet, daß man daselbst aus Amerika die Nachricht von der Wahl des Hrn. Jefferson

zum Präsidenten, und von der Ratifikation des Traktats mit Frankreich erhalten hatte. Hr. Pitt hatte die Siegel abgegeben, und das neue Ministerium war installiert worden.

Straßburg vom 30 Merz. Der Pariser Courier vom 27 Merz, der eben eintrifft, bringt die Nachricht, daß Portugal ein Gegenmanifest herausgegeben hat, worin es Spanien förmlich den Krieg erklärt. Die spanische Armee sammelt sich an den Grenzen, und erwartet die fränkische Armee. Der Regent scheint es, wolle sich lieber der Gefahr aussetzen, Portugal, als Brasilien zu verlieren.

#### Preußen.

Schreiben aus Berlin, vom 20. Merz.

(Mit außerordentlicher Gelegenheit.)

Heute hat der Herzog von Braunschweig Ordre erhalten, die Observationstruppen zusammenzuziehen, und sie gegen die Ausflüge der Weser, Ems und Elbe nach der Nordsee hin vorrücken zu lassen.

Schreiben aus Berlin, vom 21. Merz.

Das Commando über die Truppen, welche ins Hannöberische marschieren, hat der Herzog von Braunschweig erhalten. Wir erwarten denselben hier in einigen Tagen.

#### Italien.

Venedig, vom 14 Merz. Bekanntlich wurden, jüngsthin 2 Schiffe aus Triest, auf denen sich unter andern beträchtliche Geldsummen für die hiesige zahlreiche Garnison befanden, in der Nähe von Venedig durch einen Kaper aus Ankona genommen. Am 9. dies hatten wir das Vergnügen, eines dieser Schiffe, das unter Wegs dem Kaper entwischte, mit allem darauf befindlichen Geld und 4 Mann des feindlichen Kapers, die von der Schiffsbesatzung zu Kriegsgefangenen gemacht worden, hier glücklich ankommen zu sehen. — Die Kommunikation zwischen hier und dem festen Land ist noch immer nicht ganz hergestellt und wird es erst dann seyn, wenn die Franzosen das Venetianische und das welsche Tirol ganz werden verlassen haben. Täglich kommen französische Offiziere hieher, um die Stadt zu besuchen. — Man spricht stark davon, daß die Franzosen von Ankona und Sinigaglia aus mit einem beträchtlichen Truppenkorps in der europäischen Türkey landen werden. Wenigstens ziehen sie in den besagten 2 Häfen sehr viele Transportschiffe zusammen. So bald der Friede mit Neapel abgeschlossen ist, dürfte diese Expedition, die ohne Zweifel mit den Operationen des Vassawand Dalu in Verbindung steht, statt haben.

Mailand, vom 20 Merz. Der größte Theil der Truppen der Beobachtungsarmee vom südlichen Italien, die auf das römische Gebiet vorgerückt waren,

hat sich wieder nach dem Toskanischen zurückgezogen. Cortona, Arezzo und Siena sind wieder ganz von denselben besetzt. Auch der ganze Artillerietrain dieser Armee ist von Fuligno nach Toscana zurückgeführt worden und der Oberbefehlshaber selbst, Gen. Murat, befindet sich gegenwärtig mit dem Ritter Micherour in Florenz, von wo aus unterm 6. d. folgender Tagsbefehl erlassen worden ist: Die neapolitanische Flüchtlinge werden benachrichtigt, daß sie zu ihren Familien heimziehen können und sich dießfalls an den Hrn. Ritter Micherour, Abgesandten Sr. Maj. des Königs beider Sizilien, zu wenden haben, um von denselben die nöthige Pässe zu erhalten.

### G r o s b r i t t a n i e n .

London, vom 17. Merz.

Die Gesundheitsumstände des Königs sind dermalen wieder so gut, daß Sr. Majestät den Geschäften wieder vorstehen können. Hr. Pitt, welcher wahrscheinlich diesen Umstand nur erwartete, um sich von den Staatsgeschäften zurückzuziehen, hat gestern die Insiegel in die Hände Sr. Maj. zurückgegeben, und gleich darauf sind sie Hrn. Addington übergeben worden. Der neue Kanzler der Schatzkammer hatte eine lange Audienz. In der Abend Sitzung des Unterhauses nahm Hr. Pitt seinen Sitz auf dem 2ten Rang, hinter der Bank der Schatzkammer. Die neuen Minister, welche nicht zahlreich anwesend waren, wollten ihm Platz machen. Er gieng aber vorbei, indem er auf diese Art anzeigte, daß er unter die Mitglieder der Regierung nicht mehr gezählt werden müsse.

Preussen ist noch nicht unter der Zahl unserer erklärten Feinde, es ist aber mit 20,000 Mann gefast und wahrscheinlich warten diese Truppen bloß die Antwort unsres Hofes ab, um Hannover zu besetzen. Mit Schweden haben die Feindseligkeiten angefangen, indem die engl. Fregatte Dryade auf der Straße nach Westindien mit einer schwedischen Fregatte zusammen kam, welche keine Visitation zulassen wollte. Letztere wurde nach einer lebhaften Action überwunden und nach Cork gebracht.

Unsere Nordhoite kann gestern im Sund angekommen seyn. Den Feindseligkeiten wird noch eine Auforderung, der Coalition zu entsagen, vorhergehen. — Auf Neapel und Voringal scheinen wir uns nicht verlassen zu können, doch ist letzteres noch standhaft. — Die Einnahme von Batavia wird seit gestern widerrufen.

Der spanische Gesandte und alle Spanier haben Lissabon verlassen.

Man glaubt, daß der Adm. Parker mit seiner

Flotte gestern im Sund habe ankommen können. Es ist kein Mittel versäumt worden, um die Flotte in den Stand zu setzen, diese wichtige Durchfahrt zu forciren. Das Linienschiff, der Bleubeim, dessen oberstes Verdeck rasirt worden, ist bestimmt, das Feuer der Festungen von der Küste auszuhalten, während die Flotte durchpassirt. Der Morning-Chronicle sagt, daß der Admiral dem dänischen Hofe erklären solle, er werde die Feindseligkeiten vermeiden können, wenn er sich in 48 Stunden entschliesse, von der Coalition abzugehen.

Die Nachricht von der Landung unserer Truppen in Egypten scheint unter die Fabeln gerechnet werden zu müssen. — Die Admiralität hat von Malta die Nachricht erhalten, daß der franz. Adm. Gantheaume mit seiner Flotte in Toulon eingelaufen ist.

Der Adm. Dickson und Totty sind mit einer Eskadre an der Mündung des Texels stationirt, um die Bewegungen der holländ. Flotte zu beobachten.

### S o l l a n d .

Brüssel, vom 25. Merz. In voriger Woche ist ein englisches Parlamentschiff von Douvres in Calais angekommen, es brachte Depeschen von der größten Wichtigkeit von dem französischen Agenten Bürger Otto, diese Depeschen waren an den Minister der auswärtigen Verhältnisse Talleyrand adressirt, und sind in der größten Eile nach Paris geschickt worden — durch einen nicht gewöhnlichen, sondern durch einen außerordentlichen Courier. Wenn den Zuschriften, die mit diesem Parlamentschiff angekommen sind, zu trauen ist, so könnte man sich eines nahen Friedens — auch mit England freuen. Sie berichten uns, daß der neue englische Minister, Herr von Addington einen Plan zu Friedensunterhandlungen vorgeschlagen, und nach Paris gesandt habe. Man sagt, dieser neue Minister habe alle politischen Gründe erschöpft, um Frankreich zum Frieden zu bewegen, aber auch zugleich den drohenden Gang eröffnet, den er im Weigerungsfalle einschlagen müßte.

### A n k ü n d i g u n g

Frankfurt. Endes unterzeichneter macht hierdurch bekannt, daß er seit Anfang dieses Jahrs eine neue Fabrique von englischem Saffian, Brieftaschen, Damen und Kaiser-Cruid etc. errichtet hat; zu dessen Empfehlung verspricht er an den bisher in diesem Artikel existirenden Preisen 10. Procent Rabatt zu gestatten; Gute und ganz feine Waare, so wie reelle und prompte Bedienung sollen aufs Beste empfehlen, Lemle Lazarus Geiger,  
in Frankfurt a. M.